



Modulhandbuch

für den Bachelorstudiengang

Elektrotechnik und Informationstechnik (B-EI)

Ausgabe K vom 01. Oktober 2014

(gemäß Beschluss des Fakultätsrats vom 18.06.2014)

Inhalt

1	Ingenieurmathematik 1	3
2	Ingenieurmathematik 2	5
3	Physik	7
4	Elektrotechnik 1	8
5	Elektrotechnik 2	9
6	Informatik-Grundlagen	11
7	Informatik 1	12
8	Allgemeinwissenschaftliche Fächer	13
	8a Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach	13
	8b Technical and Business English	14
9	Elektrische Messtechnik	15
10	Elektronik 1	16
11	Mikrocomputertechnik	18
12	Systemtheorie und Digitale Signalverarbeitung	19
13	Elektronik 2	20
14	Informatik 2	22
15	Objektorientierte Softwareentwicklung	23
	15a Objektorientierte Programmierung	23
	15b Software-Engineering	24
16	Regelungstechnik	26
17	Datennetze	27
18	Technologische und energietechnische Grundlagen	28
19	Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule der Gruppe 1	30
	AUT1 Automatisierungstechnik	30
	AUT2 Antriebs- und Steuerungstechnik	31
	AUT3 Mensch-Maschine-Interface	32
	ENT1 Leistungselektronik, Antriebe und Maschinen	33
	ENT2 Elektrische Energieversorgung	34
	ESY1 Rechnergestützter Schaltungsentwurf	36
	ESY2/1 Elektromagnetische Verträglichkeit	38
	ESY2/2 Qualitätssicherung und Test elektronischer Systeme	39
	INF1 Betriebssysteme und Echtzeitsysteme	40
	INF2/1 Datenbanksysteme	42
	INF2/2 Interaktion	44
	INF3/1 Entwurf von Software-Applikationen	45
	INF3/2 Implementierung von Software-Applikationen	46
	KOM1/1 HF-Systemtechnik	47
	KOM1/2 Optische Übertragungstechnik	49
	KOM2/1 Nachrichtenübertragungstechnik	51
	KOM2/2 Informationstheorie und Codierung	52
	KOM3/1 Nachrichtennetze	53
	KOM3/2 Digitale Übertragungstechnik	54
20	Fachwissenschaftliche Wahlpflichtfächer der Gruppe 2	55
21	Projekt	56
	21a Projektarbeit	56
	21b Projektbegleitendes Seminar	56
22	Abschlussarbeit	57
23	Praxissemester	58
	23a Praxisteil	58
	23b Praxisseminar	59
	23c Modellbildung und Simulation	60
	23d Betriebswirtschaft	61

1 Ingenieurmathematik 1

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Rademacher
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	8
Leistungspunkte:	9
Lehrveranstaltungen:	6 SU + 2 Ü

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten auf Fachoberschulniveau

Lernziele:

- Vermittlung von sicheren Kenntnissen in praxisorientierten mathematischen Denkweisen und Methoden
- Vertieftes Verständnis der für die Informations- und Elektrotechnik relevanten mathematischen Begriffe, Gesetze, Denkweisen und Methoden
- Fähigkeit, diese mathematischen Begriffe, Gesetze, Denkweisen und Methoden auf Anwendungsprobleme der Informations- und Elektrotechnik anzuwenden
- Grundkenntnisse von numerischen Methoden in Verbindung mit Computersoftware für spätere naturwissenschaftlich-technische Simulationen

Inhalte:

- **Grundstrukturen der mathematischen Logik:** Aussagen, logische Verknüpfungen
- **Reelle Zahlen und Elementare Funktionen:** Kurzwiederholung
- **Komplexe Zahlen:** Zahlbereichserweiterung; Darstellungsformen; Rechnen mit komplexen Zahlen; Polynome und Fundamentalsatz der Algebra; Anwendungen wie Überlagerung von Schwingungen, Ortskurven usw., Inversion als komplexe Funktion
- **Differentialrechnung:** Zahlenfolgen und -reihen mit Grenzwertbegriff; Kurzwiederholung von Themen der Differentialrechnung von Funktionen einer Variablen; Funktionsbegriff, Darstellung und Stetigkeit von Funktionen mehrerer Variablen; partielle Ableitungen; totales Differential und Linearisierung; Gradient und Richtungsableitung, Anwendungen wie Fehlerrechnung, Extremwertprobleme usw.
- **Integralrechnung:** Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung; Integrationsmethoden; uneigentliche Integrale, Anwendungen wie Bogenlänge, Mittelwerte usw., Einführung in mehrdimensionale Integralrechnung
- **Funktionenreihen:** mit Schwerpunkt Potenz- und Taylorreihen

Literatur:

- T. Arens, F. Hettlich, C. Karpfinger, U. Kockelkorn, K. Lichtenegger, H. Stachel, Mathematik, Springer-Spektrum, 2011
- Kl. Burg, H. Haf, F. Wille, A. Meister, Höhere Mathematik für Ingenieure, Band I, Springer-Vieweg 2012
- A. Fetzner, H. Fränkel, Mathematik 1 und 2, Springer, 2012, 2009
- H. Fischer, H. Kaul: Mathematik für Physiker, Band I, Springer-Teubner, 2008
- M. Knorrenschild, Numerische Mathematik. Eine beispielorientierte Einführung, Hanser, 2008.
- K. Meyberg, P. Vachenauer, Höhere Mathematik, Band 1, Springer, 2001
- L. Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Bände 1,2, Springer-Vieweg, 2007, 2009
- P. Stingl, Mathematik für Fachhochschulen, Hanser, 2009
- T. Westermann, Mathematik für Ingenieure und Ingenieurmathematik kompakt, Springer, 2011, 2012

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 268 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 90 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 68 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 35 Std. Erstellung von Lösungen und Ausarbeitungen
- 32 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 43 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 9 Leistungspunkte.

2 Ingenieurmathematik 2

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Rademacher
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	8
Leistungspunkte:	9
Lehrveranstaltungen:	6 SU + 2 Ü

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 1 (Ingenieurmathematik 1)

Lernziele:

- Vermittlung von fundierten Kenntnissen in praxisorientierten mathematischen Denkweisen und Methoden
- Vertieftes Verständnis der für die Informations- und Elektrotechnik relevanten mathematischen Begriffe, Gesetze, Denkweisen und Methoden
- Fähigkeit, diese mathematischen Begriffe, Gesetze, Denkweisen und Methoden auf Anwendungsprobleme der Informations- und Elektrotechnik anzuwenden
- Grundkenntnisse von numerischen Methoden in Verbindung mit Computersoftware für spätere naturwissenschaftlich-technische Simulationen (Ausbau dieser Kenntnisse durch das Angebot von Wahlfächern)
- Vermittlung der notwendigen Kooperation von Ingenieurwissenschaften, Informatik und Mathematik zur erfolgreichen Numerischen Simulation von Prozessen aus Technik und Wirtschaft

Inhalte:

- **Lineare Algebra, Matrizenrechnung:** Vektorräume; Matrizen und Determinanten; Lineare Gleichungssysteme und Matrizen; Matrizen als lineare Abbildungen; Eigenwerte, Eigenvektoren von Matrizen
- **Gewöhnliche Differentialgleichungen:** Grundbegriffe; Lösbarkeit von Anfangswertproblemen; Differentialgleichungen erster Ordnung; lineare Differentialgleichungen zweiter Ordnung, lineare Differentialgleichungen höherer Ordnung und Systeme linearer Differentialgleichungen, Anwendungen wie (gekoppelte) Schwingungen usw.
- **Fourieranalysis und Integraltransformationen**
 - *Fourier-Reihen:* Approximation periodischer Funktionen, Darstellungsformen, Rechenregeln, Konvergenzverhalten von Fourier-Reihen, Anwendungen wie lineare Differentialgleichungen usw.
 - *Fourierintegral und ausgewählte Themen der Fourier-Transformation*
 - *Laplace-Transformation:* Verallgemeinerte Funktionen und deren Ableitungen (Sprung- und Delta-Funktion), Eigenschaften und Transformationsregeln; Anwendungen wie lineare Differentialgleichungen, RCL-Bildnetzwerke; Übertragungsverhalten von LTI-Systemen usw.

Literatur:

- T. Arens, F. Hettlich, C. Karpfinger, U. Kockelkorn, K. Lichtenegger, H. Stachel, Mathematik, Springer-Spektrum, 2011
- R. Brigola, Fourieranalysis und Distributionen, edition swk, 2012
- Kl. Burg, H. Haf, F. Wille, A. Meister, Höhere Mathematik für Ingenieure, Bände I, II, III, Springer-Teubner, 2012, 2013
- A. Fetzer, H. Fränkel, Mathematik 1 und 2, Springer, 2012
- H. Fischer, H. Kaul: Mathematik für Physiker, Band 2, Springer-Teubner, 2007
- O. Föllinger, Laplace-, Fourier und z-Transformation, Hüthig Verlag, 2003
- M. Knorrenschild, Numerische Mathematik. Eine beispielorientierte Einführung, Hanser, 2008.
- E. Kreyszig, Advanced Engineering Mathematics, John Wiley-Sons, 2011
- K. Meyberg und P. Vachenauer, Höhere Mathematik, Bände 1, 2, Springer, 2001

- L. Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Bände 1,2,3 Springer-Vieweg, 2007, 2009
- H. Weber, H. Ulrich, Laplace-Transformation, Springer-Teubner, 2007
- T. Westermann, Mathematik für Ingenieure und Ingenieurmathematik kompakt, Springer, 2011, 2012

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 273 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 90 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 68 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 35 Std. Erstellung von Lösungen und Ausarbeitungen
- 32 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 48 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 9 Leistungspunkte.

3 Physik

Modulverantwortung:	Prof. Dr. B. Braun
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	Teil 1 <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Sommersemester Teil 2 <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	6
Lehrveranstaltungen:	3 SU + 1 Ü

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten auf Fachoberschulniveau

Lernziele:

- Einsicht, dass physikalische Gesetze die Grundlage der gesamten Technik darstellen.
- Kenntnis der für die Informationstechnik wichtigen physikalischen Grundgesetze unter Berücksichtigung der in anderen Grundlagenfächern vorgesehenen Lehrinhalte.
- Fähigkeit, die physikalischen Zusammenhänge bei komplexen technischen Problemen zu verstehen.

Inhalte:

- Mechanik: Physikalische Grundgrößen (Kraft, Kraftfeld, Potential, Leistung, Energie, Impuls, Drehimpuls).
- Thermodynamik: Grundlegende thermische Größen und Gesetzmäßigkeiten.
- Wellen und Teilchen: Grundlagen der Entstehung und Ausbreitung von mechanischen und elektrischen Wellen. Grundlagen und Anwendung der Wellenoptik. Gesetzmäßigkeiten bei der Wechselwirkung von Teilchen und Wellen mit der Materie.
- Aufbau der Materie: Aufbau der Atomkerne und der Struktur der Atomhülle. Aufbau der Festkörper. Beschreibung der Elektronenzustände im Festkörper durch das Bändermodell.

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 165 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 39 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 38 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 43 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 6 Leistungspunkte.

4 Elektrotechnik 1

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Wohlrab
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 120 Min.
SWS:	8
Leistungspunkte:	9
Lehrveranstaltungen:	6 SU + 2 Ü

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten auf Fachoberschulniveau

Lernziele:

- Kenntnis elementarer Größen und Zusammenhänge des elektrischen Stromes
- Kenntnis ohmsches Gesetz
- Kenntnis der Kirchhoffschen Gesetze und Fähigkeit zu deren Anwendung
- Fähigkeit zur Berechnung elektrischer Leistung und Energie
- Fähigkeit zur Anwendung gängiger Netzwerkberechnungsmethoden
- Kenntnis der physikalischen Zusammenhänge im elektrischen Strömungsfeld
- Kenntnis der Gesetze des elektrostatischen Feldes
- Kenntnis der Wirkungsweise von Kondensator und Dielektrikum
- Kenntnis der Zusammenhänge im magnetischen Feld
- Fähigkeit zur Anwendung von Durchflutungs- und Induktionsgesetz
- Fähigkeit zur Berechnung von Kräften im magnetischen Feld
- Fähigkeit zur Berechnung von Induktivität und Gegeninduktivität
- Kenntnis der Wirkungsweise magnetisch gekoppelter Spulen
- Kenntnis der Zusammenhänge für Energie und Leistung im elektrischen und im magnetischen Feld

Inhalte:

- Ohmsches Gesetz, Kirchhoffsche Regeln, Verschalten von Widerständen
- Energie und Leistung
- Netzwerkberechnung
- Elektrisches Strömungsfeld
- Elektrostatisches Feld
- Magnetisches Feld

Literatur:

- H. Frohne: Einführung in die Elektrotechnik, Bd.1 u. 2. Teubner-Studienskripten
- V. Weiß/M. Krause: Allgemeine Elektrotechnik. Vieweg 1987

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 284 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 90 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 49 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 35 Std. Erstellung von Lösungen und Ausarbeitungen
- 50 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 60 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 9 Leistungspunkte.

5 Elektrotechnik 2

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Giesler
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 120 Min.
SWS:	8
Leistungspunkte:	9
Lehrveranstaltungen:	6 SU + 2 Ü

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 4 (Elektrotechnik 1)
 - Nr.1 (Ingenieurmathematik 1)

Lernziele:

- Kenntnis elementarer Definitionen und Gesetze des Wechselstroms
- Fähigkeit zur Anwendung von Zeigerdiagrammen
- Kenntnis der Leistungsbegriffe bei Wechselstrom
- Fähigkeit zur Rechnung mit Wirk- und Blindwiderständen
- Fähigkeit zur Anwendung der komplexen Wechselstromrechnung
- Fähigkeit zum Arbeiten mit Ortskurven
- Kenntnis der Wirkungsweise von Wechselstrombrücken
- Kenntnis der Wirkungsweise von Transformatoren und Übertragern, Vierpol-Ersatzschaltbild
- Kenntnis der Zusammenhänge in Dreiphasensystemen
- Kenntnis des Verhaltens von Resonanzkreisen
- Fähigkeit zur Ermittlung von Resonanzen in beliebigen Netzwerken
- Kenntnis von Methoden zur Behandlung periodischer, nicht-sinusförmiger Vorgänge
- Kenntnis von Mechanismen bei Ausgleichsvorgängen

Inhalte:

- Sinusschwingung, Phase, Effektivwert
- Zeigerdarstellung
- Wechselstromzweipole und -vierpole
- Komplexe Wechselstromrechnung
- Ortskurven
- Dreiphasen-Systeme
- Resonanzkreise
- Mehrwelligkeit und Ausgleichsvorgänge

Literatur:

- H. Frohne: Einführung in die Elektrotechnik, Bd.3. Teubner-Studienskripten
- W. Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure, Bd. 2. Vieweg

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 284 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 90 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 49 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 35 Std. Erstellung von Lösungen und Ausarbeitungen
- 50 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 60 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 9 Leistungspunkte.

6 Informatik-Grundlagen

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Popp-Nowak
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	SU <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Sommersemester Pr <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	6
Leistungspunkte:	7
Lehrveranstaltungen:	4 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten auf Fachoberschulniveau

Lernziele:

- Fähigkeit, einfache digitale Schaltungen bestehend aus Schaltnetz und Schaltwerk zu analysieren und funktionssicher zu entwickeln.
- Kennenlernen der Informationsdarstellung innerhalb einer digitalen Rechenanlage.
- Grundlegende Kenntnis der Vorgehensweise bei der Programmentwicklung.

Inhalte:

- Digitaltechnik:
Schaltalgebra, Schaltvariable und Schaltfunktion, Logik und Dynamik, Analyse und Synthese von Schaltnetzen und einfachen Schaltwerken, Systematische Logikoptimierung, Speicherelemente, Zähler, Frequenzteiler und Schieberegister
- Grundlagen der Informatik:
Historische Entwicklung der Datenverarbeitung, Binäres Zahlensystem, Dualarithmetik und Binärcodes, Komponenten einer digitalen Rechenanlage und deren Zusammenspiel, Symbolischer/Binäarer Maschinencode, höhere Programmiersprachen, Algorithmus, Programmentwurf, Programmcodierung, Programmübersetzung, Programmausführung, Programmtest

Literatur:

- Popp-Nowak, F.: Skript zu Grundlagen der Digitaltechnik
- Herold, H. / Lurz, B. / Wohlrab, K.: Grundlagen der Informatik, Pearson-Studium 2006

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 175 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 68 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweis
- 32 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 20 Std. Vorbereitung von Versuchen und Präsentationen
- 34 Std. Erstellung von Lösungen und Ausarbeitungen
- 26 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 30 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 7 Leistungspunkte.

7 Informatik 1

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Herold
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	SU <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester Pr <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	6
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten auf Fachoberschulniveau

Lernziele:

- Kenntnis der typischen Datentypen und -strukturen einer prozeduralen Programmiersprache
- Kenntnis von Kontrollstrukturen in einer höheren, prozeduralen Programmiersprache
- Kenntnis von und Umgang mit grundsätzlichen Werkzeugen zur Programmentwicklung (Compiler, Linker, Interpreter, Debugger)
- Fähigkeit zum Lösen und Umsetzen von Aufgabenstellungen in eine Programmiersprache

Inhalte:

- Grundsätzlicher Aufbau eines C-Programms
- Elementare Datentypen, Variablen, Ausdrücke und Operatoren
- Ein- und Ausgabe
- Verzweigungsanweisungen (if, switch, bedingte Bewertung)
- Schleifenanweisungen (for, while, do..while)
- Einfache plattformunabhängige Graphikprogrammierung
- Funktionen
- Präprozessor-Direktiven

Literatur:

- Herold, H: C-Programmierung unter Linux, Unix und Windows, millin Verlag, 2004

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 135 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Übungen
- 17 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 35 Std. Erstellung von Übungsprogrammen und Programmlösungen
- 18 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 20 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 5 Leistungspunkte.

8 Allgemeinwissenschaftliche Fächer

8a Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach

SWS:	2 AWPf mit 2 SWS je Fach
Leistungspunkte:	4
Lehrveranstaltungen:	Je nach Fach SU, Ü, Pr oder S

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten auf Fachoberschulniveau

Lernziele:

Die allgemeinwissenschaftlichen Wahlpflichtfächer dienen der Förderung der Allgemeinbildung auf den Gebieten:

- Recht und Wirtschaft
- Sprachen
- Persönlichkeitsbildung
- Technik und Gesellschaft
- Geschichte und Politik

Das jeweils aktuelle Angebot wird durch Aushang bekannt gegeben.

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende insgesamt etwa 120 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die dem Fach entsprechenden Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich je nach Fach unterschiedlich auf die Punkte:

- Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- Regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- Vorbereitung von Versuchen und Präsentationen
- Erstellung von Lösungen und Ausarbeitungen
- Literaturstudium und freies Arbeiten
- Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 4 Leistungspunkte.

8b Technical and Business English

Modulverantwortung:	LB Anna-Maria Vizethum
Sprache:	<input checked="" type="checkbox"/> Englisch <input type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung
SWS:	2
Leistungspunkte:	2
Lehrveranstaltungen:	2 SU/Ü

Voraussetzungen:

- Kompetenzstufe A2 (*reading, listening, speaking, writing, English in use*)

Lernziele:

- Die Studierenden sollen technisch ausgerichtete Englisch-Kenntnisse erwerben, die den derzeit in multinationalen Unternehmen geforderten Qualifikationen entsprechen.
- Die erworbenen Fertigkeiten entsprechen der Kompetenzstufe B1(*reading, listening, writing, English in use*).

Inhalte:

- Übungen zu grundlegenden Aspekten der englischen Grammatik
- Erweiterung des Wortschatzes im Bereich des „Technical and Business English“
- Übungen zum Lese- und Hörverständnis
- Schriftliche Kommunikation (Berufsbezogene Textsorten, Emails)

Literatur:

- Cambridge English for Engineering, ISBN 9780521715188
- Pons Bürokommunikation Englisch, ISBN 978-3-12-561868-8

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass ein durchschnittlicher Student 60 Stunden Arbeitsaufwand benötigt, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 24 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 12 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 14 Std. Erstellung von Ausarbeitungen
- 10 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 2 Leistungspunkte.

Zertifikatsprüfung:

Es besteht die Möglichkeit am Language Center der Hochschule ein Zertifikat (Cambridge English: Advanced – CAE oder TOEIC/TOEFL, beide Kompetenzstufe C1) zu erwerben. Die Kosten für die Zertifikatsprüfung werden bei Bestehen (TOEIC/TOEFL mit mind. 80%) durch die Fakultät zurückerstattet.

9 Elektrische Messtechnik

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Chowanetz
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	SU <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Sommersemester Pr <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 3 (*Physik*)
 - Nr. 5 (*Elektrotechnik 2*)

Lernziele:

- Kenntnis der Anforderungen an Messprotokolle und Fähigkeit, diese zu erstellen
- Fähigkeit, Messfehler richtig erkennen, bewerten und berechnen zu können
- Kenntnis von Messverfahren für Gleich- und Wechselgrößen (Spannung und Strom)
- Kenntnis der Messverfahren für Wirk- und Blindwiderstände
- Kenntnis der Funktionsweise des Oszilloskops und Fähigkeit zu seiner Bedienung
- Kenntnis der Wirkungsweise verschiedener Arten elektrischer Sensoren
- Fähigkeit zur aufgabenspezifischen Auswahl und Anwendung von Sensoren
- Kenntnis der Fehlerquellen bei der Anwendung von elektrischen Sensoren und Möglichkeiten der Fehlerminimierung
- Kenntnis der Funktionsweise von Analog-Digital- und Digital-Analog-Umsetzern
- Fähigkeit zur aufgabenspezifischen Auswahl und Dimensionierung geeigneter AD- und DA-Umsetzer
- Fähigkeit, Programme zur Rechnersteuerung von Mess-Systemen anwenden zu können

Inhalte:

- Fehlerarten, Fehlerfortpflanzung
- Maßzahlen und Kenngrößen
- Drehspulinstrument
- Messen von Strom, Spannung und Widerstand
- Sensoren
- Oszilloskop
- Digitale Messverfahren
- Rechnergesteuerte Mess-Systeme

Literatur:

- E. Schrüfer: Elektrische Messtechnik. Hanser Verlag München, 1992
- R. Lerch: Elektrische Messtechnik. Springer Verlag Heidelberg, 1996

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 135 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 20 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 30 Std. Vorbereitung von Versuchen und Ausarbeitungen
- 20 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 20 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 5 Leistungspunkte.

10 Elektronik 1

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Klehn
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	SU <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Sommersemester Pr <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	6
Leistungspunkte:	7
Lehrveranstaltungen:	4 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus den folgenden Fächern/Modulen:
- Nr. 1 (Ingenieurmathematik 1), Nr. 3 (Physik)
- Nr. 4 und 5 (Elektrotechnik 1 u. 2)

Lernziele:

- Kenntnis der Systematik des Angebots, der Kennzeichnung, der Grenzdaten und der Charakterisierung elektronischer Bauteile
- Verständnis des physikalischen Aufbaus, der Realisierungsmöglichkeiten, der physikalischen Eigenschaften, der Kenndaten und der Modellierungsmöglichkeiten passiver und aktiver Bauelemente.
- Verständnis des Aufbaus, der physikalischen Eigenschaften, der Effekte, der den Effekten zugrunde liegenden Modellgleichungen und der Kenndaten von pn-Übergängen
- Verständnis des Aufbaus, der Kennlinien, der Arbeitsbereiche, der Kenndaten, der Modelle und Modellgleichungen und der Anwendungsbereiche verschiedener Diodentypen (Si-Diode, Schottky-, Zener-, Photo-Diode) – gleiches gilt für Bipolar-Transistoren und Feldeffekt-Transistoren, insbesondere MOS-FETs.
- Fähigkeit der Charakterisierung von BJT- und MOS-Transistoren in praktischen Anwendungen (Arbeitspunkt, Kleinsignalmodell, Aussteuergrenzen, Schaltverhalten)
- Kenntnis des Aufbaus der Wirkungsweise, der Kennlinien und Anwendungsbereiche von Leistungshalbleitern wie IGBTs oder spezieller MOSFETs.

Inhalte:

- *Grundlegendes zu elektronischen Bauteilen:* Kennzeichnung, Datenblattangaben, Gehäuse, Zuverlässigkeit, Exemplar-Streuungen und Wärmeabfuhr.
- *Passive Bauelemente:* Aufbau, verwendete Materialien, Eigenschaften, Berechnung von Kenndaten
- *Halbleiter-Bauelemente:* Grundlagen der Halbleitertechnik, pn-Übergang, Kennlinien und Modellgleichungen des pn-Übergangs, Temperatureinflüsse.
- *Dioden:* Aufbau, Kennlinien, Grenzdaten, Arbeitsbereiche, Temperatureinflüsse, Modelle und Modellgleichungen mit Parasitics für verschiedene Diodentypen und deren Anwendungsbereiche.
- *Aufbau und Wirkungsweise von BJTs und MOSFETs:* Arbeitsbereiche, Grenzdaten, Kennlinien, Modelle und Modellgleichungen mit Parasitics, Temperatureinflüsse auf Kenndaten; Arbeitsbereiche, Arbeitspunkt, linearisierte Modelle, Schaltverhalten, Anwendungen in Grundsaltungen.
- *Spezial-Halbleiter:* Leistungs-Halbleiter mit Mehrschicht-Aufbau (u.a. IGBT).
- *Praktikum:* Messtechnische Verifikation von Kenndaten ausgewählter Testanordnungen: Resonator, Dioden-Kennlinien, Schaltverhalten, Transistor-Kennlinien und Grundsaltungen

Literatur:

- Reisch, M: "Elektronische Bauelemente", Springer Verlag, 2007
- Thuselt, F.: "Physik der Halbleiterbauelemente", Springer Verlag, 2011
- Siegl, J.: "Elektronik 1 - Bauelemente", www.efi.fh-nuernberg.de/elearning

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 197,5 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 67,5 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 20 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 30 Std. Bearbeitung von Übungen
- 40 Std. Bearbeitung von Praktikumsaufgaben
- 20 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 20 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 7 Leistungspunkte.

11 Mikrocomputertechnik

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Urbanek
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	Teil 1 <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Sommersemester Teil 2 <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	6
Leistungspunkte:	7
Lehrveranstaltungen:	4 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 4 (*Elektrotechnik 1*)
 - Nr. 6 (*Informatik-Grundlagen*)

Lernziele:

- Kenntnis des grundlegenden Aufbaus von Mikrocomputersystemen
- Kenntnis wesentlicher Merkmale der intel x86 und Motorola 68k Prozessorfamilien
- Fähigkeit zum Verständnis eines Mikroprozessorbusses
- Kenntnis von Little- und Big Endian Speicherzugriffen
- Kenntnis von Adressierungsmöglichkeiten
- Kenntnis wichtiger Halbleiterspeicher
- Kenntnis wichtiger Ein- und Ausgabesysteme
- Kenntnis des prinzipiellen Aufbaus von PCs
- Fähigkeit zur Entwicklung kleiner Single Board Mikrocomputer auf Basis des MC68332

Inhalte:

- Grundlagen eines Mikrocomputersystems: Prinzipieller Aufbau, Adressen
- Aufbau und Funktionsweise einer CPU (intel und Motorola) incl. Hardwarestruktur, Befehlssatz, Befehlsformate und Adressierung, RISC, CISC
- Adressdekoder mit Chip Select, Adresstabellen, vollständig und unvollständig dekodierten Speicherbereichen
- Speicher (nur Silizium): RAM, ROM, EPROM, EEPROM, Flash EPROM
- Ein-/Ausgabe: Seriell, Parallel, Ports, Interrupt, Direct Memory Access
- Beispiele für Prozessoren von intel und Motorola 16/32 bit
- Embedded Controller: Einführung, ein konkreter Chip als Beispiel
- Rechnerentwurf mit einem Embedded Controller: ein komplettes Beispiel mit Schaltplan, Timing Berechnung, und Programmierung

Literatur:

- Peter Urbanek: Mikrocomputer, 2004, Eigenverlag

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 203,5 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

67,5 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
30 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
40 Std. Vorbereitung von Versuchen und Erstellung von Ausarbeitungen
35 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
32 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 7 Leistungspunkte.

12 Systemtheorie und Digitale Signalverarbeitung

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Schröder
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	6
Leistungspunkte:	6
Lehrveranstaltungen:	4 SU + 2 Ü

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern /Modulen:
 - Nr. 2 (*Ingenieurmathematik 2*)
 - Nr. 5 (*Elektrotechnik 2*)

Lernziele:

- Befähigung zur Beschreibung von linearen Systemen und deterministischen Signalen im Zeit- und Frequenzbereich.
- Fähigkeit, Quervergleiche zwischen den verschiedenen Beschreibungsmöglichkeiten vornehmen zu können.
- Kenntnis der wichtigsten Systemstrukturen und Verfahren der Signalverarbeitung.
- Fähigkeit, zeitkontinuierliche und zeitdiskrete Signalverarbeitungssysteme zu entwickeln und anzuwenden

Inhalte:

- Beschreibung zeitkontinuierlicher und zeitdiskreter Signale und Systeme im Zeitbereich: Differenzial- und Differenzengleichungen, Standardsignale, Faltungsintegral.
- Beschreibung im Frequenzbereich: Fouriertransformation, Frequenzgang, Modellsysteme, Abtasttheorem.
- Laplace- und z-Transformation: Übertragungsfunktion, Berechnung von Einschwingvorgängen zeitkontinuierlicher und zeitdiskreter Systeme, Stabilität linearer Systeme, allpasshaltige und minimalphasige Systeme.
- Systembeschreibung im Zustandsraum: Lösungsverfahren, kanonische Formen.
- Entwurf zeitdiskreter Systeme: Transformation analoger Verfahren, diskreter Entwurf.

Literatur:

- Girod, Rabenstein, Stenger: Einführung in die Systemtheorie, Teubner-Verlag
- Mildnerberger: System- und Signaltheorie, Vieweg-Verlag
- Unbehauen: Systemtheorie, Oldenbourg-Verlag
- Eigenes Skriptum des Dozenten

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 194,5 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

67,5 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Übungen
49 Std. Regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes, Bearbeiten der Übungen
28 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
50 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 6 Leistungspunkte.

13 Elektronik 2

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Zocher
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	6
Leistungspunkte:	7
Lehrveranstaltungen:	4 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
Nr. 10 (Elektronik 1), Nr. 4, 5 (Elektrotechnik1, 2)

Lernziele:

- Kenntnis der Modellierung und Verifikation (Simulation) analoger und analog/digitaler Schaltkreise (Kleinsignal- und Großsignal-Verhalten)
- Fähigkeit zur approximativen Analyse (Abschätzung) und Dimensionierung von Schaltkreisen
- Kenntnis der Auswirkung von Rückkopplungsschleifen auf die Stabilität und auf die Schaltungseigenschaften
- Kenntnis wichtiger linearer und nichtlinearer Funktionsschaltungen in praktischen Anwendungen
- Kenntnis im Entwurf von typischen leistungselektronischen Schaltungsstrukturen unter dem Gesichtspunkt von Wirkungsgrad, Verlustleistung, thermischen Verhalten und Energieeffizienz an ausgewählten Beispielen (*Leistungsverstärker, Power-MOS-, IGBT-Anwendungen, Treiber, Brückenstrukturen, DC-DC-Wandler*)

Inhalte:

- *Methoden:* Design-Modellierung/-Verifikation mit gängigen Entwurfswerkzeugen; Berechnungsmethoden zur approximativen Analyse von Schaltungen.
- *Transistorschaltungen:* DC- (*Arbeitspunkt-*) Analyse; Stabilitätsuntersuchung des Arbeitspunktes im Hinblick auf Temperatureinflüsse und Bauelement Exemplar Streuungen; Arbeitspunktstabilisierung; Kleinsignal-Analyse zur Bestimmung der charakteristischen Eigenschaften von linearen Schaltungen, z. B. Übertragungsverhalten, Bandbreite, Schnittstellenimpedanzen; Aussteuer Grenzen.
- *Eigenschaften von rückgekoppelten Systemen;* Übertragungsverhalten, Stabilität, Miller-Effekt
- *Operationsverstärker:* Charakteristische Eigenschaften und Modellierung von OPVs; rückgekoppelte (gegenggekoppelte) Linearverstärker, Auswirkung der Rückkopplung auf das Übertragungsverhalten, Bandbreite, Stabilität und auf das Schnittstellenverhalten; Entwurf von linearen Übertragungsgliedern (Verstärker, Integrierer, Differenzierer, Filter, ...); Stabilitätsnachweis, Maßnahmen zur Einstellung einer hinreichenden Stabilitätsreserve; Beispiele wichtiger Anwendungsschaltungen.
- *Analyse und Dimensionierung von diversen Anwendungsschaltungen (Leistungsverstärker, Power-MOS-, IGBT-Schalter, Treiber, DC-DC-Wandler);* transientes Verhalten, Schaltzeiten, Wirkungsgrad, sichere Betriebsweise (SOA) , Energieeffizienzbetrachtungen und Optimierung; thermisches Verhalten, Ent-wärmung
- *Praktikum:* Begleitendes Praktikum mit auf Testplatinen selbst aufgebauten Schaltungen; jede Schaltung ist zu berechnen, mit PSpice zu simulieren, dann praktisch aufzubauen und messtechnisch zu verifizieren; Testschaltungen sind u.a.: Transistorverstärker-Schaltungen, OP-Verstärker, Schmitt-Trigger, Differenzierer, PT1-Glied (Integrator), Funktionsgenerator, aktiver Gleichrichter mit OPV; Leistungsschalter

Literatur:

- Siegl, J; Zocher, E...: „Schaltungstechnik – analog und gemischt analog/digital“, Springer Verlag, 5. Auflage, 2013
- Zocher, E...: „Skriptum zu Elektronik 2 (Schaltungstechnik)“, im efi-Intranet

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 198,5 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

67,5	Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
38	Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
60	Std. Bearbeitung von Übungen, Praktikumsaufgaben, Ausarbeitungen
13	Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
20	Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 7 Leistungspunkte.

14 Informatik 2

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Herold
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	5
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	3 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 6 (*Informatik-Grundlagen*)
 - Nr. 7 (*Informatik 1*)

Lernziele:

Abrundung der prozeduralen Programmierkenntnisse:

- Kenntnis von Arrays und des Zeigerkonzeptes
- Fähigkeit des Arbeitens mit Strings
- Kenntnis von dynamischen Speicheranforderungen und deren Verwaltung
- Kenntnis grundlegender Techniken zur Bearbeitung verketteter Datenstrukturen
- Kenntnis der Technik der rekursiven Problemlösung
- Kenntnis des Arbeitens mit Dateien
- Fähigkeit zur Zerlegung und Aufteilung von Problemstellungen in Module
- Fähigkeit zum Entwurf, zur Realisierung und zum Test von Anwendungssoftware

Zustandsautomaten:

- Entwurf und Optimierung von Automaten und deren Anwendung

Inhalte:

- Arrays, Zeiger, dynamische Speicherallozierung und –freigabe
- Stringbearbeitung
- Argumente auf der Kommandozeile
- Wichtige Datenstrukturen (Listen, Binärbaum)
- Dateibearbeitung
- Formale Darstellung und Notation von deterministischen und nichtdeterministischen endlichen Zustandsautomaten, Zustandsreduktion, Anwendung von Automaten in der Hardware- und Software-Entwicklung

Literatur:

- Herold, H: C-Programmierung unter Linux, Unix und Windows, millin Verlag, 2004
- Bäsigt, J: Skript zu Automaten und ihre Anwendung

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 151,3 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

56,3 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Übungen
15 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
45 Std. Erstellung von Übungsprogrammen und Programmlösungen
10 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
25 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 5 Leistungspunkte.

15 Objektorientierte Softwareentwicklung

15a *Objektorientierte Programmierung*

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Mahr
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	4
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 6 (*Informatik-Grundlagen*)
 - Nr. 7 (*Informatik 1*)
 - Nr. 14 (*Informatik 2*)

Lernziele:

Vermittlung von Kenntnissen der objektorientierten Programmierung:

- Kenntnis der Syntax und Semantik von Klassen und Objekten
- Kenntnis von Konstruktoren und Destruktoren, Operator- und Typwandlungs-Funktionen
- Kenntnis der Einfach- und Mehrfachvererbung sowie der Komposition von Klassen
- Kenntnis von virtuellen Methoden und polymorphen Objekten
- Kenntnis von Template-Klassen und -Funktionen
- Kenntnis der Ein-/Ausgabe mit Stream-Klassen
- Fähigkeit zur Zerlegung und Aufteilung von Problemstellungen in Klassen
- Fähigkeit zum objektorientierten Entwurf und zur Implementierung von Anwendungssoftware

Inhalte:

- Klassen und Objekte, Methoden und Attribute
- Konstruktoren und Destruktoren
- Operator- und Typwandlungs-Funktionen
- Statische Methoden und Attribute
- Vererbung und Komposition von Klassen
- Virtuelle Methoden und polymorphe Objekte
- Template-Klassen und Funktionen
- Exception-Handling

Literatur:

- Skript: "Programmierung mit C++", Peter Jesorsky;
- <http://www2.efi.fh-nuernberg.de/~jesorsky/skript-p/index.htm>
- Buch: "Thinking in C++", Bruce Eckel, Prentice Hall;
- <http://www.mindview.net/Books/TICPP/ThinkingInCPP2e.html>

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 130 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Übungen
- 15 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 30 Std. Erstellung von Übungsprogrammen und Programmlösungen
- 15 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 25 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 4 Leistungspunkte.

15b *Software-Engineering*

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Wohlrab
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	2
Leistungspunkte:	2
Lehrveranstaltungen:	2 SU

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 7 (*Informatik 1*)

Lernziele:

- Einsicht in die Probleme der Entwicklung von Softwaresystemen
- Kenntnis der wichtigsten aktuellen Vorgehensmodelle der (Software-)Systementwicklung
- Fähigkeit zur Beurteilung und Anwendung von Prozessmodellen
- Fähigkeit zur Ermittlung und Spezifikation von Anforderungen und Use Cases
- Fähigkeit zur objektorientierten Abstraktion
- Kenntnis der aktuellen Methoden und Notationen für objektorientierte Modellierung
- Fähigkeit, ein einfaches, insbesondere technisches System objektorientiert zu modellieren

Inhalte:

- Entwicklungsprozesse und Prozessmodelle: V-Modell; inkrementelle und iterative Vorgehensmodelle; schwer- und leichtgewichtige Prozesse
- Anforderungen und Anwendungsfalldiagramme
- Objektorientiertes Denken
- Statische und dynamische Modellierung mit Unified Modeling Language (UML)
- Objektorientierte Analyse und Einblick in Objektorientiertes Design

Literatur:

- Larman: UML 2 und Patterns angewendet; mitp
- Österreich: Analyse und Design mit UML 2; Oldenbourg
- Zuser, Grechenig, Köhle: Software Engineering mit UML und dem Unified Process; Pearson

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 59,5 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 23 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 10 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 10 Std. Erstellung von Lösungen und Ausarbeitungen
- 5 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 12 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 2 Leistungspunkte.

16 Regelungstechnik

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Wagner
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	6
Leistungspunkte:	7
Lehrveranstaltungen:	4 SU + 2 PR

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 5 (*Elektrotechnik 2*)
 - Nr. 12 (*Systemtheorie und Digitale Signalverarbeitung*)

Lernziele:

- Kenntnis der Systemeigenschaften und Beschreibungsmethoden technischer Regelungs- und Steuerungssysteme.
- Kenntnis der wichtigsten Entwurfs- und Optimierungsverfahren technischer Regelungssysteme.
- Fähigkeit, das für eine Problemstellung geeignetste Entwurfsverfahren auszuwählen und anzuwenden.
- Fähigkeit, technische Regelungssysteme zu modellieren, zu simulieren und zu realisieren.

Inhalte:

- Grundbegriffe der Regelungs- und Steuerungstechnik, Führungs- und Störverhalten.
- Beschreibung von Regelkreisgliedern im Zeit- und Frequenzbereich: Frequenzgang, Bodediagramm, Übertragungsfunktion, Zustandsraumbeschreibung.
- Modellbildung von Regelstrecken.
- Eigenschaften und Realisierung kontinuierlicher und zeitdiskreter Regler.
- Verfahren zur Untersuchung der Stabilität von Regelkreisen.
- Entwurfs- und Optimierungsverfahren von Regelkreisen; Simulation von Regelkreisen.
- Störgrößenaufschaltung, Kaskaden- und Zustandsregelung
- Fuzzy-Control

Literatur:

- Schlitt: Regelungstechnik, Vogel-Verlag
- Föllinger: Regelungstechnik, Eliteria-Verlag
- Xander, Enders: Regelungstechnik mit elektronischen Bauelementen, Werner-Verlag
- Eigenes Skriptum des Dozenten

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 207,5 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

67,5 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
30 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
25 Std. Vorbereitung von Versuchen und Präsentationen
35 Std. Erstellung von Lösungen und Ausarbeitungen
20 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
30 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 7 Leistungspunkte.

17 Datennetze

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Lehner
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 PR

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 6 (*Informatik-Grundlagen*)

Lernziele:

- Die Architektur von Protokollen zur Datenübertragung zu kennen.
- Die Prinzipien der Datenübertragung auf Bussen und in lokalen Netzen zu verstehen.
- Die Funktionsweise und die Leistungsfähigkeit von Schnittstellen zu kennen.
- Lokale Netze planen und aufbauen zu können.
- Schnittstellen und Netze für Anwendungen richtig einsetzen zu können

Inhalte:

- Architektur und Anwendung des ISO/OSI-Referenzmodells
- Medien für die Datenübertragung: Glasfaser, Kupfer
- Physikalische Schicht: Modemtechnologie und Leitungskodierung
- Standard-Datenübertragungs-Schnittstellen
- MAC-Layer: Vielfachzugriffsprotokolle und Bussysteme
- Protokolle: TCP, IP, HTTP
- Anwendungen
- Netzwerksicherheit

Literatur:

- Werner Martin: Netze Protokolle, Schnittstellen und Nachrichtenverkehr
- Welzel Peter: Datenübertragung
- Tanenbaum, A.S.: Computernetzwerke
- Kurose J.F.; Ross, K.W.: Computernetzwerke

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 139 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 20 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 24 Std. Vorbereitung und Ausarbeitung von Praktikumsversuchen
- 25 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 25 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 5 Leistungspunkte.

18 Technologische und energietechnische Grundlagen

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Kremser
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 Ü

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 2 (*Ingenieurmathematik 2*)
 - Nr. 3 (*Physik*)
 - Nr. 5 (*Elektrotechnik 2*)

Lernziele:

- Kenntnis des Aufbaus und der Anwendung grundlegender Werkstoffe
- Kenntnis der mechanischen und konstruktiven Grundlagen insbesondere rotierender Systeme
- Kenntnis energietechnischer Grundbegriffe
- Fähigkeit energietechnische Darstellungsmethoden anzuwenden
- Kenntnis der Grundbegriffe der Energiemesstechnik
- Kenntnis der Grundlagen der Windenergienutzung und der Photovoltaik
- Kenntnis der Grundlagen der Energiewandlung durch leistungselektronische Schaltungen
- Kenntnis der Betriebseigenschaften von Transformatoren
- Kenntnis der Grundlagen el. Leitungen und Netze
- Kenntnis der Grundlagen der Funktionsweise von Synchron- und Asynchronmaschinen
- Fähigkeit einfache energietechnische Systeme im stationären Betrieb zu berechnen.
- Fähigkeit die Möglichkeiten und Grenzen energietechnische Systeme abzugrenzen.

Inhalte:

- Leiter-, Isolator- und Halbleiterwerkstoffe
- Bewegungsgleichung, Trägheitsmoment, Beschleunigungs- und Bremsvorgänge
- Verformungsenergie, Reichweiten, Lastgang, Leistungsdauerlinie
- Komponenten von Windkraft- und Solaranlagen
- Leistungskennlinien von Windkraftanlagen und Solargeneratoren
- Synchronmaschine mit Vollpolläufer
- B2- und B6- Brückenschaltung (ungesteuert)
- Spannungszwischenkreisumrichter
- Spannungsgleichungen des Drehstromtransformators
- Stromwandler, Leistungsmessung
- Aufbau, Arbeitsweise und Einsatz von Asynchronmaschinen

Literatur:

- Jäger, R., Stein, E.: Leistungselektronik. Grundlagen und Anwendungen, VDE- Verlag,
- Kremser, A.: Elektrische Maschinen und Antriebe, Teubner- Verlag
- Noack, F.: Grundlagen der Energietechnik, Hanser Verlag

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 135 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 20 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 25 Std. Lösung von Übungsaufgaben
- 20 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 25 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 5 Leistungspunkte.

19 Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule der Gruppe 1

AUT1 *Automatisierungstechnik*

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Schröder
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	8
Leistungspunkte:	10
Lehrveranstaltungen:	4 SU + 4 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 7 (*Informatik 1*)
 - Nr. 10 (*Elektronik 1*)
 - Nr. 11 (*Mikrocomputertechnik*)

Lernziele:

- Kenntnis der wesentlichen Komponenten der Automatisierungstechnik
- Fähigkeit zur gezielten Auswahl geeigneter Automatisierungskomponenten
- Kenntnis der Strukturen und Möglichkeiten von Automatisierungssystemen
- Fähigkeit zur Programmierung von verschiedenen Steuerungen

Inhalte:

- Sensoren/Sensorsysteme in der Automatisierungstechnik
- Aktoren in der Automatisierungstechnik
- Automatisierungskomponenten (SPS, CNC, Industrieroboter)
- Programmierung speicherprogrammierbarer Steuerungen gemäß IEC 61131

Literatur:

- Schmid: Automatisierungstechnik, Verlag Europa-Lehrmittel Aufl. 2011
- John, Tiegelkamp: SPS-Programmierung mit IEC 61131-3, Springer-Verlag, 4. Aufl., 2009
- Kief: NC/CNC Handbuch, Hanser-Verlag München, erscheint jährlich
- Weber: Industrieroboter, Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, 2. Aufl., 2009

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 298 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 90 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 36 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 40 Std. Vorbereitung von Versuchen und Präsentationen
- 30 Std. Freies Arbeiten im Labor
- 34 Std. Erstellung von Lösungen und Ausarbeitungen
- 28 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 40 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 9,9 Leistungspunkte, gerundet 10.

AUT2 *Antriebs- und Steuerungstechnik*

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Kremser
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	8
Leistungspunkte:	10
Lehrveranstaltungen:	4 SU + 4 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 16 (*Regelungstechnik*)
 - Nr. 18 (*Technologische und Energietechnische Grundlagen*)

Lernziele:

- Fähigkeit Steuerungen im industriellen Umfeld einzusetzen
- Fähigkeit zur Lösung von Steuerungsproblemen industrieller Prozesse
- Fähigkeit zur Programmierung von speicherprogrammierbaren Steuerungen
- Fähigkeit, mit Hilfe der mechanischen Grundlagen einfache Antriebsprobleme zu analysieren
- Kenntnis der Kennlinien der wichtigsten elektrischen Maschinen im stationären Betrieb
- Fähigkeit, das Betriebsverhalten elektrischer Maschinen mit Hilfe einfacher Ersatzschaltbilder zu beschreiben
- Fähigkeit, die elektrischen Maschinen für Antriebsprobleme zu projektieren
- Kenntnis der Struktur von Antriebsregelkreisen

Inhalte:

- Steuerungselemente
- Projektierung von Steuerungen
- Programmierung von Speicherprogrammierbaren Steuerungen
- Aufbau, Arbeitsweise und Einsatz von Drehstrom- und Gleichstrommaschinen
- Betriebsverhalten stromrichter gespeister Maschinen im stationären Betrieb
- Stromregelkreis, Drehzahlregelkreis
- Dynamisches Verhalten elektrischer Antriebe
- Kopplung von Automatisierungs- und Antriebssystemen

Literatur:

- Wellenreuther/Zastrow: Automatisieren mit SPS - Theorie und Praxis, Vieweg Verlag Wiesbaden 2005
- John, Tiegelkamp: SPS-Programmierung mit IEC 61131-3, Springer-Verlag 2000
- Kremser, A.: Elektrische Maschinen und Antriebe, Teubner-Verlag

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 305 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 90 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 40 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 50 Std. Vorbereitung von Versuchen und Präsentationen
- 25 Std. Freies Arbeiten im Labor
- 40 Std. Erstellung von Lösungen und Ausarbeitungen
- 25 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 35 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 10,2 Leistungspunkte, gerundet 10.

AUT3 Mensch-Maschine-Interface

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Lehner
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	8
Leistungspunkte:	10
Lehrveranstaltungen:	4 SU + 4 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 14 (Informatik 2)
 - Nr. 15a (Objektorientierte Programmierung)
 - Nr. 15b (Software-Engineering)
 - Nr. 17 (Datennetze)

Lernziele:

- Kenntnis von Technologien zum Bedienen und Beobachten in der Automatisierungstechnik
- Fähigkeit zur systematischen Ermittlung von Anforderungen
- Fähigkeit zum Entwurf eines guten Mensch-Maschine-Interfaces
- Fähigkeit zur Programmierung von Anwendungen mit grafischen Benutzerschnittstellen.

Inhalte:

- Bedienen und Beobachten in der Automatisierungstechnik (Prozessdaten)
 - Verwendung mobiler Kommunikationsgeräte in der Automatisierungstechnik
 - Entwicklung von Anwendungen mit grafischer Benutzeroberfläche
- Anwendung von Internet-Technologien in der Automation

Literatur:

- Larman: UML 2 und Patterns angewendet; mitp
- Freeman, Freeman: Entwurfsmuster von Kopf bis Fuß; O'Reilly
- Horstmann/Cornell: Core Java (Band 1 und 2), Prentice Hall
- Dahm: Mensch-Computer-Interaktion, Pearson-Studium

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 300 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen / Leistungsnachweisen
- 45 Std. Präsenz im Praktikum
- 30 Std. Freies Arbeiten im Labor
- 50 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 80 Std. Freies Arbeiten, v.a. **selbständiges Programmieren, Arbeiten mit Design-Tools etc.** und Literaturstudium
- 50 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 10 Leistungspunkte.

ENT1 Leistungselektronik, Antriebe und Maschinen

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Dietz
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 120 Min.
SWS:	8
Leistungspunkte:	10
Lehrveranstaltungen:	4 SU + 4 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 2 (*Ingenieurmathematik 2*)
 - Nr. 3 (*Physik*)
 - Nr. 5 (*Elektrotechnik 2*)
 - Nr. 18 (*Technologische und energietechnische Grundlagen*)

Lernziele:

- Kenntnis der Bauelemente der Leistungselektronik und ihrer Eigenschaften
- Kenntnis der Funktionsweise der Grundsaltungen selbstgeführter Stromrichter
- Kenntnis der Funktionsweise der Grundsaltungen netzgeführter Stromrichter
- Fähigkeit, die Stromrichtergrundsaltungen anzuwenden
- Kenntnis grundlegender Steuerverfahren leistungselektronischer Systeme
- Kenntnis der physikalischen Grundlagen der Erwärmung und Kühlung von Bauelementen der Leistungselektronik und von elektrischen Maschinen
- Fähigkeit die Energieeffizienz eines Systems zu optimieren.
- Kenntnis der Grundlagen der feldorientierten Regelung von Drehfeldmaschinen
- Kenntnis der Grundlagen der Dynamik der Drehmomentübertragung
- Fähigkeit elektrische Antriebssysteme zu dimensionieren

Inhalte:

- Dioden, Thyristoren, Transistoren, IGBT
- Tiefsetzsteller, Hochsetzsteller, 2- und 4- Quadrantenbetrieb
- B2- und B6- Brückenschaltung (gesteuert, ungesteuert)
- Spannungszwischenkreisumrichter
- Steuerverfahren von Stromrichtern
- Aufbau, Arbeitsweise und Einsatz von permanenterregten Synchronmaschinen
- stationäres und dynamisches Betriebsverhalten stromrichtergespeister Maschinen
- Elektrische Bremsung (Bremschopper, Netzurückspeisung)
- Verluste, Wirkungsgrad, Wirkungsgradklassen

Literatur:

- Jäger, R., Stein, E.: Leistungselektronik. Grundlagen und Anwendungen, VDE- Verlag,
- Kremser, A.: Elektrische Maschinen und Antriebe, Teubner- Verlag
- Specovius, J.: Grundkurs Leistungselektronik, Teubner- Verlag

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 300 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 90 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 40 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 80 Std. Vorbereitung von Versuchen, Erstellung von Lösungen und Versuchsausarbeitungen
- 30 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 20 Std. Freies Arbeiten im Labor
- 40 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 10 Leistungspunkte.

ENT2 Elektrische Energieversorgung

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Beierl
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	8
Leistungspunkte:	10
Lehrveranstaltungen:	6 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 2 (*Ingenieurmathematik 2*)
 - Nr. 3 (*Physik*)
 - Nr. 5 (*Elektrotechnik 2*)
 - Nr. 18 (*Technologische und energietechnische Grundlagen*)

Lernziele:

- Kenntnis konventioneller und regenerativer Verfahren und Anlagen zur elektrischen Energiegewinnung
- Fähigkeit, die Möglichkeiten und Grenzen der Methoden zur elektrischen Energiegewinnung zu analysieren, aufzubereiten und anzuwenden
- Kenntnisse über Aufbau und Bemessung von Anlagen und Netzen zur elektrischen Energieübertragung und -verteilung
- Kenntnis grundlegender Methoden und Verfahren zur Netzberechnung
- Fähigkeit der Anwendung dieser Methoden und Verfahren in Drehstromnetzen
- Grundlegende Kenntnisse der Steuerung des Leistungsflusses in Smart grids
- Kenntnisse der Anwendung von Leistungselektronik in el. Anlagen und Netzen
- Fähigkeit der Dimensionierung leistungselektronischer Komponenten
- Fähigkeit, die Netzurückwirkungen leistungselektron. Komponenten zu analysieren
- Fähigkeit, die Spannungsqualität in Netzen zu beurteilen
- Kenntnisse der Auswahl und Bewertung von Isolierstoffen
- Fähigkeit, einfache Isolationsanordnungen zu entwerfen und zu bemessen

Inhalte:

- Thermische Verfahren zur elektrischen Energieerzeugung, Kraft-Wärme-Kopplung
- Brennstoffzelle, Wasserkraft, Windkraft, Solarenergie
- Lastflussrechnung, Sternpunktbehandlung, Kurzschlussrechnung
- Lastflußsteuerung durch leistungselektronische Systeme
- Kompensation von Blindleistung und Oberschwingungen, Netzurückwirkungen und Energiequalität
- Feldbelastung und Entladungsvorgänge in Isolierstoffen
- Überspannungen und Überspannungsschutz

Literatur:

- Flosdorff, Hilgarth: Elektrische Energieverteilung
- Heuck, Dettmann: Elektrische Energieverteilung
- Oeding, Oswald: El. Kraftwerke und Netze
- Jäger, R. / Stein, E.: Leistungselektronik

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 300 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 90 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 45 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 45 Std. Vorbereitung von Versuchen
- 50 Std. Erstellung von Lösungen und Versuchsausarbeitungen
- 30 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 40 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 10 Leistungspunkte.

ESY1 *Rechnergestützter Schaltungsentwurf*

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Bäsig
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 120 Min.
SWS:	8
Leistungspunkte:	10
Lehrveranstaltungen:	6 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 6 (*Informatik-Grundlagen*)
 - Nr. 7 (*Informatik 1*)
 - Nr. 13 (*Elektronik 2*)

Lernziele:

- Vertiefte Kenntnisse über Verfahren und Algorithmen für die Analyse, Synthese und Optimierung von elektronischen Systemen und Schaltungen.
- Vermittlung der theoretischen und praktischen Kenntnisse für den systematischen und effektiven Einsatz von standardisierten Hardwarebeschreibungssprachen für den Entwurf und Verifikation von digitalen Schaltungen/Systemen.
- Selbstständige Lösung von Projektaufgaben mit Hilfe von EDA-Systemen.

Inhalte:

- Grundbegriffe des rechnergestützten Schaltungsentwurfs, Algorithmen zur Simulation, Synthese und Testbarkeit von digitalen und analogen Schaltungen;
- Entwurfszentrierung, Empfindlichkeits-, Worst Case-, Ausbeute-, Monte-Carlo-Analysen; Untersuchungen zum Rausch-/Störverhalten, Theorie, Modelle, Analyse und Optimierung im Frequenz- und Zeitbereich;
- Nichtlineare Systeme, Numerische Lösung im Zeitbereich, Transientanalyse; Algorithmen für die Platzierung und Verdrahtung.
- Einführung in die Denk- und Arbeitsweise systematischer Entwicklung und Verifikation von digitalen Systemen mit Hardwarebeschreibungssprachen.
- Aufbau einer Hardwarebeschreibungssprache, Darstellung der Sprachelemente, Elementare und abstrakte Datentypen, Objekte und Attribute, Grundlagen strukturierter Designs, Elemente für strukturelle Beschreibungen, Entwurfsprinzipien, Elemente für Verhaltensbeschreibungen. Methoden zur Simulation, Synthese und Verifikation anhand von EDA-Systemen mit Übungsbeispielen.

Literatur:

- Bäsig, J.: Entwicklung digitaler Systeme mit VHDL, Eigenverlag, Nürnberg 1999, ISBN 3-00-005081-7
- Bäsig, J.: Skripten und Codierungen zum rechnergestützten Schaltungsentwurf
- Zocher, E.: Skripten und Tutorials zum rechnergestützten Schaltungsentwurf

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 300 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 90 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Übungen
- 45 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 105 Std. Erstellung von Übungsprogrammen und Programmlösungen
- 20 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 40 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 10 Leistungspunkte.

ESY2/1 *Elektromagnetische Verträglichkeit*

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Janker
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 4 (*Elektrotechnik 1*)
 - Nr. 5 (*Elektrotechnik 2*)
 - Nr. 9 (*Elektrische Messtechnik*)
 - Nr. 13 (*Elektronik 2*)

Lernziele:

- Erkennen der Notwendigkeit der EMV
- Kenntnis der Begriffe der EMV
- Kenntnis der möglichen Störquellen und Störsenken
- Kenntnis der Kopplungsmechanismen
- Kenntnis einschlägiger Normen und Gesetze
- Kenntnis von Entstörmaßnahmen und Fähigkeit, diese richtig einzusetzen
- Kenntnisse über Erdungs- und Massungs-Konzepte
- Fähigkeit zur Auswahl der richtigen Filterungs-Maßnahmen
- Kenntnis der für eine gute Schirmung relevanten Parameter und Fähigkeit, Schirmungen bezüglich EMV zu beurteilen
- Kenntnis von EMV-Messmethoden und Fähigkeit zu deren Anwendung

Inhalte:

- Grundlagen der EMV
- Störquellen, Störsenken
- Normen und Vorschriften
- EMV-Messtechnik
- Entstörmaßnahmen
- Erdung, Massung
- Filterung
- Schirmung

Literatur:

- A. Schwab: *Elektromagnetische Verträglichkeit*, Springer-Verlag
- K.H. Gonschorek / H. Singer: *Elektro-Magnetische Verträglichkeit Grundlagen, Analysen, Maßnahmen*, B:G: Teubner Verlag

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 150 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 30 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 30 Std. Vorbereitung von Versuchen und Ausarbeitungen
- 20 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 25 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 5 Leistungspunkte.

ESY2/2 Qualitätssicherung und Test elektronischer Systeme

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Kuntzsch
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 6 (Informatik-Grundlagen)
 - Nr. 7 (Informatik 1)
 - Nr. 11 (Mikrocomputertechnik)
 - Nr. 13 (Elektronik 2)

Lernziele:

- Verstehen von Verfahren zum Erzielen hoher Qualität und guter Testbarkeit bei elektronischen Systemen auf Chip- und System-Ebene (Entwurfsaspekt): Grundlagen des prüffreundlichen Entwurfs unter dem Aspekt sehr großer Systeme (SoC's).
- Erkennen der Zusammenhänge zwischen prüffreundlichem Entwurf und Testsystem-Anforderungen. Verständnis der Grundlagen der Qualitätssicherung (Analyse-Aspekt): Grundlagen der Qualitätssicherung integrierter Schaltungen.
- Erkennen von qualitätsmindernden parasitären Effekten.

Inhalte:

- Prüfgerechter Entwurf,
- Testmustererzeugung und -validierung,
- Systemarchitekturen von Prüfautomaten,
- Funktionelle und parametrische Testverfahren,
- Analoge und digitale Messverfahren,
- Testentwicklung und -bewertung,
- Leiterplattentest,
- Qualitätssicherung.

Literatur:

- Kuntzsch, C.: Skriptum zur Vorlesung
- Bäsing, J.: Skriptum zum Praktikum

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 150 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Übungen
- 20 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 45 Std. Erstellung von Übungsprogrammen und Programmlösungen
- 15 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 25 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 5 Leistungspunkte.

INF1 Betriebssysteme und Echtzeitsysteme

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Lurz
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	8
Leistungspunkte:	10
Lehrveranstaltungen:	5 SU + 3 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 6 (Informatik-Grundlagen)
 - Nr. 7 (Informatik 1)
 - Nr. 11 (Mikrocomputertechnik)
 - Nr. 14 (Informatik 2)

Lernziele:

- Wissen und Kenntnisse zum Aufbau und zur Funktionsweise von Betriebssystemen und ihrer Komponenten
- Vertiefte Kenntnis der Konzepte/Mechanismen am Beispiel von LINUX
- Fähigkeit zur Nutzung der wichtigsten Systemfunktionen von LINUX
- Kenntnis der besonderen Anforderungen an embedded- und Echtzeit-Systeme
- Kenntnis von Multitasking-Konzepten, Schedulingmethoden und Diensten von Echtzeit-Betriebssystemen
- Fähigkeit zum Entwurf, zur Realisierung und zum Test von System- und Anwendungssoftware für den Einsatz in embedded- und Echtzeit-Systemen
- Kenntnis diverser serieller Bussysteme in Überblicksform
- Kenntnis des CAN-Busses
- Kenntnis eines ausgewählten Mikrocontrollers
- Fähigkeit zum Aufbau eines funktionsfähigen CAN-Knotens in Hard- und Software

Inhalte:

- Architektur, typische Komponenten und Programmierschnittstellen von Betriebssystemen
- Prozesse und Threads, Scheduling
- Mechanismen zum Datenaustausch zwischen Prozessen/Threads
- Synchronisation/Koordination von Prozessen/Threads
- Signal-Konzept zur Behandlung asynchroner Ereignisse und zur Implementierung asynchroner Kommunikation zwischen Prozessen/Threads
- Speicherverwaltung, Dateiverwaltung, Betriebsmittelverwaltung, Benutzerverwaltung
- Aufbau, Komponenten und Funktionsweise von embedded- und Echtzeit-Systemen; Begriffsdefinitionen; Beispiele und Fehlverhalten von Echtzeit-Systemen; Analyse zeitlicher Abläufe
- Entwurf und Implementierung eines einfachen, preemptiven, multitaskingfähigen Echtzeit-Betriebssystemkerns mit Schwerpunkt auf Synchronisations- und Timerdiensten
- Test des Kerns mit einfachen Applikationstasks
- Besonderheiten bei Entwicklung und Test von Echtzeit-Software
- Beispiele für serielle Bussysteme
- Aufbau und Funktionsweise des CAN-Busses und angeschlossener Teilnehmer
- Aufbau eines CAN-Knotens in Hard- und Software

Literatur:

- Skript und Kopien der Vortragsfolien zu Betriebssysteme, Echtzeitsysteme, Embedded Systeme
- Andrew S. Tanenbaum: Moderne Betriebssysteme
- Wolfgang Mauerer: LINUX Kernelarchitektur
- W. Richard Stevens, Stephen A. Rago: Advanced Programming in the UNIX Environment, Addison-Wesley, second edition, 2005
- Michael Kerrisk: The Linux Programming Interface, no starch press, 2010

- Helmut Herold: Linux/Unix Systemprogrammierung, third edition, Addison-Wesley, 2004
- Simon, D.E.: An Embedded Software Primer, Addison-Wesley
- Ganssle, Jack: The Firmware Handbook, Elsevier
- Labrosse, J.: MicroC/OS-II, CMP-Books
- Homann, M.: OSEK; mitp-Verlag
- Lawrenz W.: CAN, 1999, Hüthig

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 300 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 112 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen
- 40 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 80 Std. Vorbereitung/Lösung von Übungsaufgaben
- 30 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 38 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 10 Leistungspunkte.

INF2/1 Datenbanksysteme

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Hopf
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 Ü

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 6 (Informatik-Grundlagen)
 - Nr. 7 (Informatik 1)

Lernziele:

- Kenntnis über Architektur, Funktionsweise und Einsatz von Datenbanksystemen
- Kenntnis von SQL Sprachkomponenten (Datendefinitionssprache, Datenmanipulationssprache, Datenabfragesprache, Datenkontrollsprache)
- Fähigkeit SQL zur Datenbankabfrage, zum Anlegen von Datenbankobjekten und zum Aktualisieren und Löschen von Datenbankinhalten einzusetzen
- Kenntnis von Normalformen und Normalisierung
- Fähigkeit Datenbanktabellen in eine vorgegebene Normalform zu überführen

Inhalte:

- Datenbank – Grundlagen (Begriffserklärung, Datenbank-Architektur, Klassifikation von Datenbanksystemen, DBMS Marktübersicht)
- Objektrelationale Datenbanken (Relationale Datenstrukturen, Relationale Operationen, Datenbankabfragesprache SQL)
- SQL (Sortierung und Auswahl von Datensätzen, SQL-Funktionen, Verbund, Gruppierung von Daten, Unterabfragen, Komplexe Unterabfragen, Parameter)
- Datenmanipulationssprache (einfügen, aktualisieren, löschen von Datensätzen)
- Datendefinitionssprache (anlegen, ändern, löschen von Datenbankobjekten wie Table, View, Sequence, Index, Synonym,...)
- Datenkontrollsprache (gewähren bzw. einschränken von Rechten)
- Anlegen einer Übungsdatenbank
- Arbeiten mit einer Übungsdatenbank

Literatur:

- C. J. Date: An Introduction to Database Systems. Addison Wesley, 2003
- Kemper, A. Eickler: Datenbanksysteme – Eine Einführung, Oldenbourg Verlag, München, 2006
- Can Türker: SQL:1999&SQL:2003 – objektrelationales SQL, SQLJ & SQL/XML, dpunkt Verlag, Heidelberg, 2003
- Lynn Beighley, Lars Schulten: SQL von Kopf bis Fuß, O'Reilly, 2008
- Lynn Beighley, Catherine Nolan: Head First SQL, O'Reilly, 2007
- Marcus Throll, Oliver Bartosch: Einstieg in SQL, Galileo Press, 2004
- Michael J. Abramson, Michael Abbey Ian Corey, Doris Heidenberger: Oracle 10g für Einsteiger, Grundkonzepte der Oracle-Datenbank. Oracle Press./Hanser Verlag, 2004
- Ian Abramson, Michael S. Abbey, und Michael Corey: Oracle Database 10g: A Beginner's Guide, Osborne Oracle Press / McGraw-Hill 2004
- Kevin Loney: Oracle Database 10g – Die umfassende Referenz, Hanser Verlag, München, 2005
- Kevin Loney: Oracle Database 10g: The Complete Reference, McGraw-Hill, 2004

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 150 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 25 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 30 Std. Erstellung von Lösungen, Ausarbeitungen und Präsentationen
- 20 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 30 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 5 Leistungspunkte.

INF2/2 Interaktion

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Brünig
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 6 (*Informatik Grundlagen*)
 - Nr. 7 (*Informatik 1*)
 - Nr. 14 (*Informatik 2*)

Lernziele:

- Kenntnis der wichtigsten Technologien, Verfahren und Vorgehensweisen im Bereich Interaktion und Mensch-Maschine-Kommunikation basierend auf der Analyse von Bilddaten, Audio-/Sprachdaten sowie weiteren Sensorsignalen
- Fähigkeit die Einsatzmöglichkeiten interaktiver Systeme insbesondere in Multimedia-Projekten in verschiedenen Anwendungsfeldern zu beurteilen
- Fähigkeit zur Realisierung einfacher interaktiver multimedialer Systeme

Inhalte:

- Sensortechnologien (visuell, auditiv, physikalisch, physiologisch etc.)
- Verfahren zur Verarbeitung, Segmentierung und Analyse von Bild-/Videodaten sowie Audio- / Sprachdaten
- Mapping von Sensordaten
- Werkzeuge, Programmier- und Ablaufumgebungen zur Realisierung interaktiver Systeme
- Standardisierte und applikationsspezifische Schnittstellentechnologien (MIDI, OSC, etc.) und deren Anwendung
- Mediensteuerung (Aktuatoren, Mediengeräte, Anwendungsprogramme etc.)
- Implementierung einfacher interaktiver multimedialer Systeme

Literatur:

- Kraiss K.-F. (Ed.): *Advanced Man-Machine-Interaction*, Springer, Berlin, 2006
- Khazaeli C. D.: *Systemisches Design*, Rowohld, Reinbeck bei Hamburg, 2005
- Jähne B.: *Digitale Bildverarbeitung*, Springer, Berlin, 2005

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 150 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

22	Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
20	Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
23	Std. Präsenz im Praktikum
20	Std. Freies Arbeiten im Labor
20	Std. Vorbereitung und Ausarbeitung von Praktikumsversuchen
20	Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
25	Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 5 Leistungspunkte.

INF3/1 Entwurf von Software-Applikationen

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Mahr
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 14 (Informatik 2)
 - Nr. 15a (Objektorientierte Programmierung)
 - Nr. 15b (Software-Engineering)

Lernziele:

- Fähigkeit zur systematischen Ermittlung und Spezifikation von Anforderungen und Use Cases
- Kenntnis der wichtigsten Architekturprinzipien und –konzepte
- Fähigkeit, komplexe objektorientierte Designs zu entwerfen und hinsichtlich der Wartbarkeit und Erweiterbarkeit zu verbessern
- Fähigkeit der Anwendung von wichtigen Design Patterns
- Fähigkeit, Implementierung und Test von Software-Applikationen vorzubereiten
- Kenntnis von Methoden des Managements von Softwareprojekten
- Fähigkeit zur Beurteilung, Entwicklung und Anwendung von Prozessmodellen

Inhalte:

- Anforderungsanalyse
- Objektorientierte Analyse
- Architekturkonzepte
- Objektorientiertes Design; Design-Patterns; Refactoring
- Fortgeschrittene Modellierung mit Unified Modeling Language (UML)
- Prozessdefinition und Prozessmodelle, Prozessbewertung
- Management von Software-Entwicklungen, Outsourcing, Metriken

Literatur:

- Larman: UML 2 und Patterns angewendet, mitp
- Herold, Klar, Klar: C++, UML und Design Patterns, Addison-Wesley
- Freeman, Freeman: Entwurfsmuster von Kopf bis Fuß, O'Reilly
- Fowler: Analysis Patterns

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 150 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 20 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 25 Std. Vorbereitung von Versuchen und Präsentationen
- 25 Std. Erstellung von Lösungen und Ausarbeitungen
- 15 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 20 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 5 Leistungspunkte.

INF3/2 Implementierung von Software-Applikationen

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Lehner
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 14 (Informatik 2)
 - Nr. 15a (Objektorientierte Programmierung)
 - Nr. 15b (Software-Engineering)
 - Nr. 17 (Datennetze)

Lernziele:

- Fähigkeit zur Programmierung von Anwendungen mit grafischen Benutzerschnittstellen.
- Beherrschung von Nebenläufigkeit und Programmierung nebenläufiger Programmteile (Threads)
- Kenntnis komplexer Klassenbibliotheken.
- Fähigkeit zur Programmierung von Netzwerkanwendungen und Komponentensoftware.

Inhalte:

- Programmierung von Anwendungen mit grafischer Benutzeroberfläche
- Aufbau und Benutzung komplexer Klassenbibliotheken
- Layout
- Events
- Nebenläufigkeit (Threads)
- Gestaltungsrichtlinien für grafische Benutzeroberflächen
- Implementierung ausgewählter Entwurfsmuster (für grafische Benutzerschnittstellen)
- Netzwerkanwendungen.
- Entwicklung parametrierbarer Software; Komponentensoftware

Literatur:

- Balzert, Helmut: Lehrbuch Grundlagen der Informatik, Spektrum Akademischer Verlag
- Horstmann/Cornell: Core Java (Band 1 und 2), Prentice Hall

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 150 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 22 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 23 Std. Präsenz im Praktikum
- 20 Std. Freies Arbeiten im Labor
- 20 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 45 Std. Freies Arbeiten, v.a. **selbständiges Programmieren** und Literaturstudium
- 20 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 5,0 Leistungspunkte.

KOM1/1 HF-Systemtechnik

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Janker
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 4 (*Elektrotechnik 1*)
 - Nr. 5 (*Elektrotechnik 2*)
 - Nr. 9 (*Elektrische Messtechnik*)
 - Nr. 13 (*Elektronik 2*)

Lernziele:

- Grundkenntnisse zur Wellenausbreitung
- Kenntnis der Eigenschaften eines Funkübertragungskanal
- Kenntnis des Aufbaus, der Wirkungsweise und Eigenschaften von Funkübertragungssystemen
- Studenten sollen die die Eigenschaften der für Funkübertragungssysteme erforderlichen Module kennen, insbesondere Grundkenntnisse zum Aufbau, zu Eigenschaften und zum Einsatz von Antennen und Funkmodulen
- Fähigkeit zur Analyse eines Funkübertragungssystems: Frequenzwahl, Auswahl von Antennen, Sendemodulen, Empfangsmodulen
- Personenschutz in Hochfrequenzfeldern, gesetzliche Anforderungen beim Betrieb von Sendern.

Inhalte:

- *Grundlagen zu Felder und Wellen:* Grundlagen zur Wellenausbreitung, Freiraumwellen, geführte Wellen, Wellenleiter.
- *Grundlagen zur Hochfrequenztechnik:* hin- und rücklaufende Wellen bei Leitungen, Kenndaten von Leitungen, Einführung in S-Parameter, Rauschen, Auswirkungen nichtlinearer Komponenten.
- *Antennen:* Aufbau, Eigenschaften und Kenndaten von Antennen, Schnittstelle Verstärker – Antenne bzw. Antenne - Vorverstärker.
- *Komponenten der Hochfrequenztechnik:* Aufbau, Eigenschaften und Auswahl von Sendemodulen, Empfangsmodulen.
- *Funkübertragungssysteme:* Frequenzbereiche, Übertragungseigenschaften in verschiedenen Frequenzbereichen (LF, HF, VHF/UHF, Mikrowellen), Systemaufbau, Pegelplan; Anwendungsbeispiele, z.B. Mobilfunksysteme und Funksysteme für Sensordatenübertragung.
- *Standards und Grenzwerte:* Personenschutz in Hochfrequenzfeldern, gesetzliche Anforderungen
- *Praktikum Hochfrequenztechnik:* Messtechnische Untersuchung von Antennen, Funkmodulen und Funkübertragungsstrecken.

Literatur:

- Vorlesungsskript

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 150 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 15 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 15 Std. Bearbeitung von Übungen
- 40 Std. Bearbeitung von Praktikumsaufgaben
- 15 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 20 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 5 Leistungspunkte.

KOM1/2 *Optische Übertragungstechnik*

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Poisel
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 4 (*Elektrotechnik 1*)
 - Nr. 5 (*Elektrotechnik 2*)
 - Nr. 9 (*Elektrische Messtechnik*)
 - Nr. 13 (*Elektronik 2*)

Lernziele:

- Kenntnis der Funktionsweise von Lichtwellenleitern und kompatiblen optoelektronischen Sende- und Empfangselementen
- Deren Kopplung untereinander zum Aufbau optischer Übertragungssysteme
- Spezifische Eigenschaften im Vergleich zu konventionellen elektrischen Systemen
- Bandbreite und Dämpfung von Polymer- und Glasfasern
- Berechnung der Übertragungskapazität von optischen Übertragungssystemen

Inhalte:

Vorlesung:

- Prinzip und Aufbau von Lichtwellenleitern
- Übertragungseigenschaften wie Dämpfung und Dispersion
- Einsatzbereiche der verschiedenen Arten, Funktionsweise und charakteristische Daten von optoelektronischen Empfangselementen (PIN-Dioden)
- Kopplungsverfahren zwischen diesen Grundkomponenten
- Passive faseroptische Komponenten
- Verbindungstechnik (Stecker, Spleißen)
- Grundsaltungen der optischen Übertragungstechnik
- Wellenlängenmultiplexsysteme
- Optische Kurzstreckenkommunikation
- Systemkonfigurationen
- Leistungsbudgets

Praktikum:

- Messung der spektralen Dämpfung verschiedener Fasern in Abhängigkeit der Faserlänge, der Wellenlänge und der Anregungsbedingungen
- Einfluß von Anregungsbedingungen, Biegungen und Modenmischern auf die Winkelverteilung des geführten Lichtes
- Messung der Faserbandbreite in Abhängigkeit von Anregungsbedingungen und Faserlänge im Zeit- und Frequenzbereich
- Spektrale Dämpfung und spektraler Filtereffekt
- Bitrate und Penalty
- Chromatische und Modendispersion

Literatur:

- Voges, Petermann: *Optische Nachrichtentechnik*, Springer 2002
- H. Hultsch: *Optische Telekommunikationssysteme*, Damm-Verlag 1996
- F. Pedrotti, L. Pedrotti, W. Bausch, H. Schmidt: *Optik für Ingenieure*
- W. Daum, J. Krauser, P. E. Zamzow, O. Ziemann: *POF - Optische Polymerfasern für die Datenkommunikation*, Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2001

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 148 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen (davon 25 Stunden Vorlesung (13 Termine) und 20 Stunden Praktikum (5 Versuche))
- 20 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 30 Std. Vorbereitung der Versuche; Ausarbeitungen der Praktikumsprotokolle
- 15 Std. Freies Arbeiten im Labor
- 18 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 20 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 4,9 Leistungspunkte, gerundet 5.

KOM2/1 Nachrichtenübertragungstechnik

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Zocher
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
 - Nr. 2 (*Ingenieurmathematik 2*)
 - Nr. 5 (*Elektrotechnik 2*)
 - Nr. 12 (*Systemtheorie und digitale Signalverarbeitung*)

Lernziele:

- Grundlegende Fähigkeit zum Entwurf und zur Beurteilung von kommunikationstechnischen Übertragungssystemen.

Inhalte:

- Prinzipieller Aufbau von analogen und digitalen Übertragungssystemen.
- Signalaufbereitung im Basis- und HF-Band.
- Beschreibung der analogen und digitalen Modulationsverfahren im Zeit- und Frequenzbereich.
- Vergleich der einzelnen Verfahren hinsichtlich von Bandbreiteneffizienz, Leistungseffizienz und Störverhalten.
- Kanalmodelle, Multiplexverfahren, prinzipieller Aufbau von Sende- und Empfangseinrichtungen.
- Analoge Modulationsverfahren
- Modulation, Demodulation, Mischung, Zwischenfrequenzumsetzung
- Störverhalten, SNR
- Digitale Modulationsverfahren
- I/Q-Modulation, -Demodulation
- Störverhalten, Bitfehlerraten
- Signalaufbereitung im Basisband, Optimalfilter
- PLL zur Träger-, Taktrückgewinnung
- Grundlagen der Signalübertragung über Leitungen im Zeit- und Frequenzbereich (Leitungstheorie)

Literatur:

- Kammeyer: Nachrichtenübertragung, Teubner Verlag
- Zocher: Skripten und Tutorials zum rechnergestützten Schaltungsentwurf, <http://www.efi.Ohm-Hochschule.de> (→ Personal→ Professoren→ Zocher)

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 150 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Übungen
- 25 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 35 Std. Bearbeitung von Übungsaufgaben
- 20 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 25 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 5 Leistungspunkte.

KOM2/2 Informationstheorie und Codierung

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Carl
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Grundlegende Kenntnisse der Wahrscheinlichkeitsrechnung
- Kenntnis der Systemtheoriegrundlagen einschließlich Fourier-Transformation

Lernziele:

- Kenntnis der informationstheoretischen Grundlagen
- Kenntnis der wichtigsten Quellen-, Kanal- und Leitungscodierverfahren
- Fähigkeit zur Auswahl dem Einsatzzweck angemessener Verfahren

Inhalte:

- Informationstheorie: Entropie, (Markov-)Quellen, Kanäle
- Quellencodierung: Lauflängen-, Huffman-, arithmetische und LZW-Codierung, Standbild-, Bewegtbild-, Audio-Kompression (JPEG, MPEG, MP3)
- Kanalcodierung: ARQ-/FEC-Verfahren, Fehlererkennbarkeit und -korrigierbarkeit, lineare Blockcodes, Faltungscodes, Viterbi-Decodierer
- Leitungscodierung: binäre und ternäre Leitungscodes

Literatur:

- Bossert, M.: *Kanalcodierung*, Teubner, Stuttgart, 2. Aufl., 1998
- Forster, H.: *Informationstheorie und Codierung*, Skriptum Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg, 2006
- Massey, J. L.: *Applied Digital Information Theory*, Lecture Notes ETH Zürich, 2001, (erhältlich unter <http://www.isi.ee.ethz.ch/education/public/pdfs/aditl.pdf> und <http://www.isi.ee.ethz.ch/education/public/pdfs/aditll.pdf>)
- Rohling, H., Müller, T.: *Einführung in die Informations- und Codierungstheorie*, Teubner, Stuttgart, 1. Aufl., 1995
- Werner, M.: *Information und Codierung*, Vieweg, Braunschweig, 1. Aufl., 2002

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 148 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 22 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 26 Std. Bearbeitung von Übungsaufgaben
- 25 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 30 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 4,9, gerundet 5 Leistungspunkte.

KOM3/1 Nachrichtennetze

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Eizenhöfer
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Grundlegende Kenntnisse der Wahrscheinlichkeitsrechnung
- Kenntnis der Systemtheorie und der Grundlagen der digitalen Signalverarbeitung

Lernziele:

- Überblick über Verfahren und Methoden in Kommunikationsnetzen und die Fähigkeit, das Leistungsvermögen solcher Systeme zu beurteilen.
- Die Fähigkeit, Netze planen zu können

Inhalte:

- Netzplanung: Komponenten von Nachrichtensystemen, Netzstrukturen; Netzhierarchie, Nachrichtenquader, Fehlertolerante Systeme, Kantenmodell, Graph, Optimierungsansätze Problemklassen beim Netzentwurf, Anwendungsbeispiele für Datennetze.
- Informationsverarbeitung in Netzen: Routingprotokolle, Einführung in die Funktionsweise intelligenter Netze.
- Verkehrstheorie: Verkehrstheoretische Begriffe, Verlust-/Wartesystem, M/M/1-Modell, Quality of Service in Paketnetzen.
- Funktionsweise von Paketnetzen: IP, MPLS, SDH, ATM

Literatur:

- Kaderali, Poguntke: Graphen, Algorithmen, Netze, Vieweg Verlag
- Tran-Gia: Einführung in die Leistungsbewertung und Verkehrstheorie, Oldenbourg Verlag
- Werner: Netze, Protokolle Schnittstellen und Nachrichtenverkehr, Vieweg Verlag

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 150 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 30 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 20 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 25 Std. Bearbeitung von Übungsaufgaben
- 30 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 5 Leistungspunkte.

KOM3/2 Digitale Übertragungstechnik

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Carl
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche Prüfung, 90 Min.
SWS:	4
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	2 SU + 2 Pr

Voraussetzungen:

- Grundlegende Kenntnisse der Wahrscheinlichkeitsrechnung
- Kenntnis der Systemtheorie und der Grundlagen der digitalen Signalverarbeitung

Lernziele:

- Vertiefte Kenntnisse grundlegender Verfahren der digitalen Übertragungstechnik
- Kenntnis grundlegender Kanalverzerrungsverfahren
- Kenntnis grundlegender klassischer wie auch moderner Ansätze zur Empfänger-Synchronisation
- Kenntnis der Grundlagen von MIMO-Systemen
- Fähigkeit zur Beurteilung und Auswahl der genannten Prinzipien
- Überblick über Methoden zur Realisierung digitaler Übertragungssysteme

Inhalte:

- Sendermodell und Optimalempfänger im Basisband
- Tiefpass-/Bandpass-Transformation
- Kanalverzerrung
- Träger- und Symboltakt-Synchronisation
- OFDM
- MIMO-Systeme
- Aufwandsgünstige Realisierungsmethoden für digitale Empfänger
- Praktische Arbeiten an Systemen zur digitalen Nachrichtenübertragung einschließlich Kodierung: Entwurf, Implementierung und messtechnische Analyse von ausgesuchten digitalen Übertragungsverfahren, Übertragung über reale Kanäle, Dimensionierung und Realisierung von Kanalkodierungsalgorithmen, Entzerrungsverfahren

Literatur:

- Proakis, J. G.: Digital Communications, McGraw-Hill, New York, 4. Aufl., 2000
- Kammeyer, K.-D.: Nachrichtenübertragung; Teubner, Stuttgart; 3. Aufl., 2004
- Skriptum des Dozenten

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 148 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 45 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 20 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 24 Std. Vorbereitung von Versuchen und Erstellung von Ausarbeitungen
- 20 Std. freies Arbeiten im Labor
- 15 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 24 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 4,9 Leistungspunkte, gerundet 5.

20 Fachwissenschaftliche Wahlpflichtfächer der Gruppe 2

SWS:	2 FWPF mit 2 SWS je Fach
Leistungspunkte:	5
Lehrveranstaltungen:	Je nach Fach SU, Ü, Pr oder S

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten nach Fachbeschreibung

Lernziele:

Die fachwissenschaftlichen Wahlpflichtfächer dienen der Vermittlung aktueller vertiefender Kenntnisse aus dem technischen Umfeld. Das jeweils aktuelle Angebot wird durch Aushang bekannt gegeben.

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende insgesamt etwa 150 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die dem Fach entsprechenden Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich je nach Fach unterschiedlich auf die Punkte:

- Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- Regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- Vorbereitung von Versuchen und Präsentationen
- Erstellung von Lösungen und Ausarbeitungen
- Literaturstudium und freies Arbeiten
- Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 5 Leistungspunkte.

21 Projekt

21a Projektarbeit

21b Projektbegleitendes Seminar

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Bäsig
Sprache:	<input checked="" type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Projektbegleitendes Seminar: Ausarbeitung, Präsentation
SWS:	8 SWS
Leistungspunkte:	Projektarbeit: 6 Projektbegleitendes Seminar: 2
Lehrveranstaltungen:	6 Pro + 2 S

Voraussetzungen:

- Voraussetzung für die Projektarbeit: Kenntnisse und Fähigkeiten aus den themenbezogenen Modulen
- Voraussetzungen für das projektbegleitende Seminar: Kann nur besucht werden, wenn eine Projektarbeit durchgeführt wird oder eine Projektarbeit durchgeführt wurde.

Lernziele:

- Fähigkeit, ein abgegrenztes technisches Entwicklungsprojekt mit den im Studium erworbenen Kenntnissen anwendungsorientiert im Team durchzuführen.
- Erwerb von Methoden-Kompetenz und sozialer Kompetenz.
- Fähigkeit ein Projekt zu präsentieren und zu dokumentieren.

Inhalte:

- Aufgabenverteilung im Team, Problemlösung im Team, Anforderungs- und Aufwandsanalyse, Wirtschaftlichkeitsanalysen, Planung des Entwicklungsablaufs, Zeitplanung, Informationsmanagement, Methoden und Techniken der Entscheidungsfindung, Implementierungs-Strategien, Verifikation und Validierung, Einsatz rechnergestützter Verfahren
- Grundelemente der Kommunikation, Konfliktmanagement, Grundlagen des Projektmanagements.
- Projektkommunikation:
 - Formale und inhaltliche Aspekte einer Projektdokumentation
 - Präsentation des Projekts (bevorzugt in englischer Sprache)
 - Erstellen einer Kurzbeschreibung des Projekts, die gängigen Standards entspricht (bevorzugt in englischer Sprache).
- Beschaffung von Wissen - Informationskompetenz

Arbeitsbelastung:

21a Projektarbeit:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 240 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um das Projekt durchzuführen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 40 Std. Präsenz in Projektbesprechungen, Interviews und Präsentationen
- 20 Std. Literaturstudium
- 155 Std. selbständiges Arbeiten alleine oder im Team
- 25 Std. Vorbereitung der Projektdokumentation

21b Projektbegleitendes Seminar (bevorzugt in englischer Sprache):

60 Stunden Arbeitsaufwand einschließlich der Vorbereitung und Durchführung von Übungen, Seminararbeiten und Präsentationen.

Daraus ergeben sich in Summe 10 Leistungspunkte.

22 Abschlussarbeit

22a Bachelorarbeit

22b Seminar zur Bachelorarbeit

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Janker
Sprache:	<input checked="" type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Seminar zur Bachelorarbeit: Ausarbeitung, Präsentation
SWS:	Seminar zur Bachelorarbeit: 2 SWS
Leistungspunkte:	Bachelorarbeit: 12 Seminar zur Bachelorarbeit: 3
Lehrveranstaltungen:	Bachelorarbeit + 3 S

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus den themenbezogenen Modulen der fachwissenschaftlichen Vertiefung
- Kenntnisse und Erfahrungen aus der Projektarbeit (Nr. 21a) und aus dem projektbegleitenden Seminar (Nr. 21b)

Lernziel:

Fähigkeit, ein praxisbezogenes Problem aus der Elektro- und Informationstechnik selbständig auf wissenschaftlicher Grundlage zu bearbeiten und zu lösen.

Inhalte:

Anleitung zur systematischen wissenschaftlichen Arbeit durch

- Erfahrungsaustausch
- Vertiefung und Sicherung der Erkenntnisse
- Kurzreferate während der Arbeit
- Abschlussreferat mit Diskussion

Arbeitsbelastung:

22a Bachelorarbeit:

Zur Durchführung der Bachelorarbeit sind den Studierenden durchschnittlich 360 Arbeitsstunden vorgegeben. Diese verteilen sich je nach Themenstellung unterschiedlich auf die folgenden Gebiete:

- Konzept und Projektplan erstellen.
- Erstellen von Versuchsaufbauten und Programmen.
- Durchführung von Messungen und Testläufen einschließlich deren Auswertung
- Anfertigen der Projektdokumentation
- Literaturstudium

22b Bachelorseminar:

90 Stunden Arbeitsaufwand einschließlich der Vorbereitung des eigenen Vortrags.

Daraus ergeben sich in Summe 15 Leistungspunkte.

23 Praxissemester

23a Praxisteil

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Schmidt
Sprache:	<input checked="" type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Dauer:	20 Wochen zu je 4 Tagen
Leistungspunkte:	24
Lehrveranstaltungen:	Praktikum, PA

Voraussetzungen:

- 60 Leistungspunkte aus dem ersten Studienabschnitt
- 30 Leistungspunkte aus dem zweiten Studienabschnitt

Lernziel:

- Kenntnisse bezüglich der Tätigkeiten und der Arbeitsmethoden eines Ingenieurs in der Praxis des industriellen Umfelds auf allen Gebieten der Elektrotechnik und der Informationstechnik.

Inhalte:

In signifikanten ingenieurwissenschaftlichen Arbeitsgebieten sollen an Hand eines Projekts die Vorgehensweisen und die Problemlösungsstrategien eines Ingenieurs bei der Lösung von Aufgaben vermittelt werden. Das Projekt soll nach Möglichkeit eine einzige Aufgabe beinhalten, die vorzugsweise im Team zu bearbeiten ist; sie kann jedoch Tätigkeiten umfassen, die in verschiedenen Themenbereichen angesiedelt sind, z.B. kann ein Projekt sowohl aus Hard- als auch aus Softwarearbeiten bestehen.

Folgende Arbeitsgebiete seien beispielhaft genannt:

- Projektierung
- Inbetriebsetzung
- Service
- Qualitätssicherung

Arbeitsbelastung:

Aus der Tätigkeitsdauer von 20 Wochen zu je 4 Tagen ergibt sich unter Berücksichtigung eines geringen Zuschlags für Literaturstudium, Nacharbeitung u.ä. eine durchschnittliche Arbeitsbelastung von 720 Stunden.

Das entspricht 24 Leistungspunkten.

23b Praxisseminar

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Schmidt
Sprache:	<input checked="" type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Ausarbeitung, Präsentation
SWS:	2 SWS
Leistungspunkte:	2
Lehrveranstaltungen:	2 S

Voraussetzungen:

- 60 Leistungspunkte aus dem ersten Studienabschnitt
- 30 Leistungspunkte aus dem zweiten Studienabschnitt

Lernziele:

- Fähigkeit zum sachkundigen und selbständigen Durchdenken von Vorgängen im Betrieb mit dem weiteren Ziel, Entscheidungen unter Berücksichtigung technischer, wirtschaftlicher und ökologischer Gesichtspunkte treffen zu können.
- Fähigkeit zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Inhalte:

- Erfahrungsaustausch
- Anleitung und Beratung
- Vertiefung und Sicherung der Erkenntnisse, insbesondere durch Kurzreferate der Studenten über ihre praktische Arbeit

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 60 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um die genannten Tätigkeiten durchzuführen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 23 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 25 Std. Vorbereitung von Präsentationen
- 12 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten

Daraus ergeben sich 2 Leistungspunkte.

23c Modellbildung und Simulation

Modulverantwortung:	Prof. Dr. Wagner
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche oder mündliche Prüfung
SWS:	2 SWS
Leistungspunkte:	2
Lehrveranstaltungen:	2 SU

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Fächern / Modulen:
- Nr. 12 (Systemtheorie und Digitale Signalverarbeitung)
- Nr. 16 (Regelungstechnik)

Lernziele:

- Fähigkeit, Matlab-Software als Werkzeug zur Lösung von Ingenieuraufgaben aus der Systemtheorie, der digitalen Signalverarbeitung, der Regelungs- und Automatisierungstechnik sowie der Nachrichtentechnik einsetzen zu können.
- Fähigkeit zur Simulation linearer und nichtlinearer Systeme.

Inhalte:

- Programmieren mit Matlab: Befehle, Ausdrücke, Vektoren, Matrizen, Script-Dateien, Funktionen.
- Darstellmöglichkeiten von Matlab: 2D/3D-Grafik
- Anwendungen: Integration, Lösen von Differenzialgleichungen, Fouriertransformation (FFT), Bodediagramm, Ortskurve, Entwurf analoger und digitaler Filter, Reglerentwurf.
- Verwendung der Matlab-Toolboxes: Symbolic Math Toolbox, Signal Processing Toolbox, Control Toolbox, Simulink Toolbox.
- Systemsimulation mit Simulink.

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 60 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 23 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 15 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes und Lösen von Übungsaufgaben
- 12 Std. Literaturstudium und freies Arbeiten
- 10 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich gerundet 2 Leistungspunkte.

23d Betriebswirtschaft

Modulverantwortung:	Wolfgang Huber/LB
Sprache:	<input type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Deutsch
Häufigkeit des Angebots:	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester
Art d. Leistungsnachweis:	Schriftliche oder mündliche Prüfung
SWS:	2 SWS
Leistungspunkte:	2
Lehrveranstaltungen:	2 SU

Voraussetzungen:

- Kenntnisse und Fähigkeiten auf Fachoberschulniveau

Lernziele:

Einführung in ausgewählte Teilbereiche der Betriebswirtschaftslehre. Vermittlung von Kenntnissen und Zusammenhängen, um technische und kaufmännische Aufgaben im späteren Berufsleben umsetzen zu können.

Inhalte:

- Einführung in die Unternehmung:
Gründung, Standortwahl, Organisationsform, Rechtsformen, Buchführungspflicht, die Gewinn- und Verlustrechnung als Vorstufe zur Bilanz, die Bilanz als Abschlussübersicht, die Ziele der Unternehmung sowie bekannte Marktmodelle.
- Das betriebliche Rechnungswesen:
Erläuterung der Kostenbegriffe, der BAB, die Aufgabe des CONTROLLING zur Kostenüberwachung, die unterschiedlichen Kalkulationsschemata zur Preisfindung.
- Die Kostenrechnung und ihre diversen Methoden:
Die ISTKOSTENRECHNUNG, die NORMALKOSTENRECHNUNG, die PLANKOSTENRECHNUNG sowie die neuere Form einer PROZESSKOSTENRECHNUNG.
- Die Anwendung der Voll- und Teilkostenmethode:
- Eine Erläuterung der Vollkosten sowie ihre Bedeutung. Das weite Feld der Teilkostenmethoden, wie der Deckungsbeitragsrechnung, der Break-even-Analyse, der Direktkostenrechnung und abschließend der Grenzplankostenrechnung.
- Das Marketing-Mix eines Erzeugnisses:
Darstellung des Marketing-Mix mit seinen vier Segmenten mit Angabe der Vertriebswege und der Logistik.
- Die Lebenszyklus-Analyse eines Produkts:
Erarbeitung der Phasen im Lebenszyklus, zusätzlich die Einbeziehung des RELAUNCH zur Gewinnabschöpfung und zur Finanzierung der Werbung eines Nachfolgeproduktes. Daneben ein Abgleich mit den Segmenten einer Portfolio-Matrix.
- Begriff und Bedeutung einer Innovation:
Definition einer vollkommenen Neuentwicklung, einer Verbesserung sowie eines Plagiates.
- Erklärung von Finanzierungsmöglichkeiten:
Der Lohman-Ruchti-Effekt, die komplette Eigenfinanzierung, eine Form der klassischen Fremdfinanzierung über Kredite und langfristige Darlehen, die Basel III Finanzrichtlinien und ihre Bedeutung für unsere Klein- und Mittelbetriebe im Rahmen der Kreditvergabe.

Literatur:

- WÖHE, Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Vahlen, 25. Auflage, Juni 2013.
- WÖHE, KAISER, DÖRING, Übungsbuch zum obigen Werk, Vahlen, 14. Auflage, Juni 2013.

Arbeitsbelastung:

Es wird angenommen, dass durchschnittliche Studierende 51,5 Stunden Arbeitsaufwand benötigen, um sich die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Diese verteilen sich wie folgt:

- 22,5 Std. Präsenz in Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen
- 4 Std. regelmäßige Nachbereitung des Lehrstoffes
- 5 Std. Vorbereitung von Präsentationen
- 20 Std. Prüfungsvorbereitung

Daraus ergeben sich 2 Leistungspunkte.